

# I. Gottes Wesen und Charakter

## Gott begegnen

Die SfJ bestätigt, dass Gott danach strebt, sich allen Menschen bekannt zu machen.

**anerkennt**, dass Gott Beziehung zu Menschen haben und sein Herz mit ihnen teilen möchte.

**vermittelt** ein lebensveränderndes Verständnis von Gott und seinen Wegen.

**trachtet** danach, dass der Heilige Geist Aspekte Gottes und Wahrheit offenbart.

**ermutigt** eine persönliche Antwort an Gott in Anbetung, Gebet und Gehorsam.

**nährt** Liebe und Hunger für die Bibel.

**rüstet aus**, die Bibel so zu lesen, dass Überzeugungen, Werte und Verhalten verändert werden.

**pfl egt** die Gewohnheit, auf Gottes Stimme zu hören.

### Konzepte zum Verstehen und Anwenden

1. Gott ist nicht geschaffen.
2. Gott ist unendlich - er ist allmächtig, allwissend, allgegenwärtig, Schöpfer, ewig etc.
3. Gott ist ein persönlicher, in Beziehung lebender Gott, in dem er drei Personen in einem Wesen ist (Vater, Sohn und Heiliger Geist).
4. Gott ist in seinem Charakter liebend, gerecht, heilig, weise, gnädig, mitfühlend, barmherzig, gütig, vergebend, sanftmütig, langsam zum Zorn, treu etc.
5. Gott ist souverän und hat die letztendliche Kontrolle über die Geschichte, während er die echten Entscheidungen von Menschen mit einbezieht.
6. Gott ist sowohl transzendent (ausserhalb der Schöpfung) als auch immanent (gegenwärtig und aktiv in der Schöpfung und im Gläubigen wohnend).
7. Gott hat die Menschen als Beziehungswesen geschaffen, so dass er in Beziehung mit ihnen treten kann. (Beziehung wird durch den freien Austausch von Gedanken, Gefühlen und Entscheidungen gebaut.)
8. Anbetung ist eine angemessene Antwort an Gott. Es gibt viele verschiedene Wege, Gott gemeinsam oder alleine anzubeten. Anbetung sollte sich in unserem Lebensstil widerspiegeln.
9. Gott lädt Menschen ein, mit ihm über ihre Bedürfnisse und Sorgen zu reden (zu beten).
10. Gott möchte Dinge, die ihm auf dem Herzen liegen, mit seinem Volk teilen.
11. Gebet im Namen Jesus macht einen wirklichen Unterschied.
12. Der Heilige Geist redet persönlich und klar auf verschiedene zu Menschen (z.B. durch eine innere Stimme, ein Bild, andere Menschen). Diese persönlichen Worte oder Anweisungen müssen immer mit der Bibel übereinstimmen und mögen von anderen bestätigt werden.
13. Gott geht den Verlorenen nach und möchte, dass alle in Jesus Christus gerettet werden.
14. Jesus ist die letztendliche Offenbarung Gottes.
15. Allgemeine Erkenntnis über Gott ist durch die Schöpfung allen Menschen zugänglich.
16. Gottes spezifische Offenbarung über sich und seine Absichten sind in der Bibel aufgezeichnet.
17. Die Bibel ist Gottes inspiriertes und autoritatives Wort und unser primärer Lebens-Massstab.
18. Die Bibel soll so benutzt werden, dass sie unseren Glauben stärkt, unseren Verstand erneuert und uns befähigt, richtige Entscheidungen zu treffen (lesen, meditieren, studieren, auswendig lernen usw.).
19. Der Heilige Geist ist der Lehrer und Offenbarer von Gottes Wahrheit.
20. Die bereits erkannte Wahrheit zu glauben und ihr zu gehorchen ist entscheidend, um neue Wahrheit zu erkennen.

## **Zu fördernde Haltungen**

In der Beziehung zu Gott: Vertrauen; Glaube; Ehrfurcht; Liebe; Abhängigkeit; Loyalität; Unterordnung; Kooperation; der Wunsch nach fortwährender Kommunikation mit Gott; Hunger und Leidenschaft, Gott zu kennen und ihn bekannt zu machen; Hoffnung; Mut; Hingabe; Anbetung; Demut; Belehrbarkeit; Dankbarkeit; Zufriedenheit; Sünde hassen; in Gott bleiben; nach mehr Gottesoffenbarung und Wahrheit suchen; Liebe für die Bibel; Fragen stellen; nach Verstehen und Weisheit suchen; Zuversicht im Stimme Gottes hören.

## **Aktivitäten**

(Diese sollten durch die SfJ hindurch stattfinden. Einige werden im Stundenplan eingeplant, andere finden einfach durch informelle Begegnungen statt. Ziel ist, dass jede Person selber Verantwortung für ihr Engagement übernimmt.)

1. Gott auf vielfältige Art und Weise loben und anbeten, individuell oder gemeinsam.
2. Aktiv auf Gott hören und ihm gehorchen.
3. Beständig Gottes Wort lesen, studieren, meditieren und anwenden.
4. Aktiv gottgefällige Haltungen entwickeln durch das Forschen in Gottes Wort.
5. Ehrlich im Gebet sein Herz mit Gott teilen.
6. Sich regelmässig für vertrauliche Zeiten mit Gott entscheiden.
7. In Abhängigkeit vom inwohnenden Heiligen Geist leben.
8. Danach trachten, Gottes Charakter in Beziehungen und Umständen vorzuleben.
9. Im Glauben Schritte tun, Gott vertrauen dass er versorgt mit dem was es braucht, zu tun was er aufgetragen hat (z.B. Mut, Geld, Leute).
10. Den Verlorenen nachgehen und Christus weitergeben.
11. Schriftstellen, die für die Konzepte dieser Kategorie relevant sind, studieren/über sie nachdenken.

## II. Gottes Absichten für Einzelne, Völker und die Schöpfung

### Alle Lebensbereiche aus Gottes Perspektive betrachten

Die SfJ **anerkennt** Gottes Absichten für jeden Einzelnen, für Völker und Nationen.

**sucht** Menschen zu verantwortlichen Entscheidungen zu inspirieren, die Gott Freude machen und ihn verherrlichen.

**lehrt** und praktiziert verantwortliche Verwalterschaft in allen Aspekten des Lebens.

**fördert** das Potential, dass JEDER EINZELNE einen Königreich-Unterschied machen kann in jeglicher Volksgruppe, an jeglichem Ort, in jedem Gesellschaftsbereich.

**ermutigt** Kreativität in beidem, Denken und Handeln.

**praktiziert** dynamische, vom Heiligen Geist geleitete Fürbitte, welche einen verändernden Einfluss auf den Empfänger des Gebetes sowie den Betenden hat.

### Konzepte zum Verstehen und Anwenden

1. Gott hat Himmel und Erde und alles darin erschaffen.
2. Alle Menschen sind in Gottes Ebenbild erschaffen und daher das Wertvollste der ganzen Schöpfung.
3. Jede Person ist von gleichem Wert, unabhängig von Rasse, Geschlecht, Alter, sozialem Status, und jede Person ist einzigartig und wichtig für Gott.
4. Menschen sollen zur Ehre und Verherrlichung Gottes leben und arbeiten.
5. Die Beziehung zu Gott, zu sich selber und zu anderen ist der fundamentalste Teil des Lebens. Die 10 Gebote setzen den Massstab für diese Beziehungen.
6. Alle Menschen wurden mit der Fähigkeit geschaffen, die Existenz Gottes wahrzunehmen, und mit einem Gewissen, welches hilft, zu erkennen was richtig ist und danach zu handeln.
7. Gott hat Menschen die Fähigkeit Neues zu schaffen, Ideen zu haben und Lösungen zu finden.
8. Gott hat den Menschen die Fähigkeit und Verantwortung gegeben, Entscheidungen zu treffen, die Auswirkungen in der Geschichte haben.
9. Gott hat sich dazu entschieden, seine Ziele in Zusammenarbeit mit Menschen zu erreichen. Er respektiert die Gaben und Verantwortlichkeiten, die er ihnen gegeben hat, indem er Raum schafft für ihre Initiativen und Entscheidungen.
10. Fürbitte beinhaltet Zusammenarbeit zwischen den Menschen und Gott und fördert Gottes Absichten für Menschen, Orte und Situationen. (Fürbitte kann den Gebrauch von Schriftstellen beinhalten).
11. Gott hat die Menschen für die ganze Schöpfung verantwortlich gemacht (als Verwalter). Diese Verwalterschaft beinhaltet folgende Bereiche: Beziehungen, die Umwelt, persönliche Gesundheit, Wertschätzung der Arbeit, verantwortliches Entscheiden Wertschätzung der Ruhezeiten, Grosszügigkeit, Finanzen, geistliche Gaben, Gastfreundschaft und Wertschätzung der Zeit.
12. Gottes beabsichtigte, dass jede Volksgruppe ihn anbeten und zu seiner Verherrlichung leben soll.
13. Gott beabsichtigte, dass Menschen fruchtbar sein und sich mehren sollen: dass sie Gemeinschaften, Nationen und Kulturen entwickeln, die Aspekte von seinem Charakter widerspiegeln
14. Gott offenbart in der Bibel grundsätzliche Prinzipien, auf denen eine Nation oder Gesellschaft aufgebaut werden sollen. Diese Prinzipien können in den Nationen auf verschiedenartige Weise angewandt werden in den Bereichen von Familie, Kirche, Kunst und Unterhaltung, Wirtschaft, Medien, Gesundheit, Regierung, Erziehung.
15. Gott hat der Menschheit Fähigkeiten gegeben, einander in diesen Bereichen auf verschiedene Art und Weise zu dienen. Alle Tätigkeiten sind gleichwertig und können ein Kontext sein, durch den ein Gläubiger Gott verherrlichen kann (z.B. Landwirt, Pastor, Politiker, Künstler, Ladenbesitzer, Pflegefachperson, Lehrer, Evangelist).

## **Zu fördernde Haltungen:**

In Beziehung zu Menschen und der Schöpfung; Respekt und Wertschätzung für jeden Menschen: jedes Alter, Geschlecht, jeder nationale und soziale/wirtschaftliche Hintergrund; andere wertschätzen und ehren: ihre Kulturen, Persönlichkeiten, und Gaben; willkommen heissend, gastfreundlich; teilen, grosszügig sein; Respekt und Verantwortung für die ganze Schöpfung; sich bewusst sein, dass alles, was wir haben, von Gott kommt und zu Gottes Verherrlichung eingesetzt werden soll; das Verlangen, Gott durch Arbeit zu verherrlichen; Fleiss; Treue; Exzellenz; Durchhaltevermögen; Dienerschaft; suchen nach Möglichkeiten, Lösungen und kreativen Alternativen; hoffnungsvoll; freudig; Zufriedenheit; der Wunsch, ein reines Gewissen zu haben und zu erhalten; Anerkennung und Ehrerbietung für Gottes moralisches Gesetz.

## **Aktivitäten**

(Diese sollten durch die SfJ hindurch stattfinden. Einige werden im Stundenplan eingeplant, andere finden einfach durch informelle Begegnungen statt. Ziel ist, dass jede Person selber Verantwortung für ihr Engagement übernimmt.)

1. Für die Verwirklichung von Gottes Zielen in Nationen, Kulturen und Gesellschaftsbereichen Fürbitte tun.
2. Alle Verantwortlichkeiten wie praktische Arbeiten und Hausaufgaben mit Fleiss ausführen.
3. Verantwortlich mit Finanzen, Zeit und Kräften umgehen.
4. Persönliches und gemeinschaftliches Eigentum respektieren und verantwortlich damit umgehen.
5. Möglichkeiten wahrnehmen, den Wert und die Einzigartigkeit jedes einzelnen zu akzeptieren und zu bestätigen.
6. Der eigenen Kultur auf respektvolle Weise Ausdruck geben und den kulturellen Ausdruck von anderen wertschätzen.
7. Sich mit Einzelheiten über einige unerreichten Volksgruppen vertraut machen.
8. Persönlich Verantwortung übernehmen um mit Konflikten in seinen Beziehungen umzugehen.
9. Die Liebe zu Gott und anderen auf praktische Art und Weise ausdrücken.
10. Grosszügig und gastfreundlich handeln.
11. Neuen Ideen nachgehen, Fragen stellen, aktiv zuhören, Möglichkeiten durchdenken und Probleme lösen.
12. Schriftstellen studieren, die für die Konzepte in dieser Kategorie relevant sind.

### III. Gottes Erlösung: Sünde und das Kreuz

#### Jesus als Herrn anerkennen

Die SfJ **anerkennt**, dass Jesus Christus Gott und der einzige Weg zur Rettung ist.

**erkennt** die Realität Satans und seiner Strategien.

**proklamiert** das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu als Gottes erfolgreichen Akt der Entwaffnung und Zerstörung Satans.

**anerkennt** die Herrschaft Jesu und die Notwendigkeit, ihm zu gehorchen.

**fördert** "die Furcht Gottes" und Hass auf die Sünde.

#### Konzepte zum Verstehen und Anwenden

1. Satan ist ein geschaffenes Wesen, das in Stolz gegen Gott rebelliert hat.
2. Satan ist böse. Er ist ein Betrüger, Ankläger, Dieb, Versucher und Lügner. Als Feind Gottes kämpft er gegen Gott und seine Absichten.
3. Menschen und die Schöpfung sind durch die Sünde Adam und Evas fundamental beeinträchtigt worden. Sie haben Satan die Tür geöffnet, der sich dadurch die ihnen von Gott gegebene Herrschaft über die Schöpfung aneignen konnte.
4. Gottes Geboten ungehorsam sein ist Sünde.
5. Jede Person hat gesündigt und verdient Gottes Gericht.
6. Teil der generellen Auswirkungen der Sünde sind Leiden, Krankheit und Tod.
7. Alle Nationen, Gesellschaften und Kulturen sind zu einem gewissen Grad auf nicht-biblische Fundamente gebaut.
8. Aus Liebe zur Menschheit hat Gott seinen einzigen Sohn, Jesus, gesandt.
9. Jesus hat, während er vollkommener Gott blieb, seine göttlichen Privilegien beiseite gelegt um vollkommen Mensch zu werden; und hat sein Leben in ununterbrochener Gemeinschaft mit Gott gelebt.
10. Jesus wurde unterwiesen und mit Gottes Geist gefüllt um Gottes Werk zu tun, Gottes Absichten zu erfüllen und in jeder Situation Gottes Charakter vorzuzeigen.
11. Jesus hat nie gesündigt, obwohl er auf jegliche Art und Weise versucht worden ist.
12. Jesus ist am Kreuz gestorben und hat Gottes Gericht für die Sünden der Welt erlitten.
13. Jesus ist im Leib von den Toten auferstanden und seinen Jüngern in den folgenden 40 Tagen weiterhin erschienen.
14. Nach 40 Tagen ist Jesus in den Himmel aufgefahren und hat seinen ihm gebührenden Platz im Himmel eingenommen, wo er bis heute ist.
15. Durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung hat Jesus die Macht der Sünde gebrochen, Satan besiegt und den Beginn der Königsherrschaft Gottes herbeigeführt.

## **Zu fördernde Haltungen:**

Im Zusammenhang mit der Realität Satans, der Sünde und Gott, wie er sich am Kreuz offenbart: mutig; Kämpfer; Anbetung; Hass auf das Böse und die Sünde; Wunsch, sich nach Gott auszurichten; Demut; Dankbarkeit; Unterscheidungsgabe, Zusammenarbeit mit Gott; Widerstand gegen Satan; Zuversicht, dass Gott mit mir ist; siegreich über Versuchung; Ehrfurcht; Bereitschaft, Opfer zu bringen; Glaube; Liebe; Hoffnung; Beständigkeit; Geduld; Erwartung; nicht würdig sein; aufmerksam sein; Weltveränderer.

## **Aktivitäten:**

(Diese sollten durch die SfJ hindurch stattfinden. Einige werden im Stundenplan eingeplant, andere finden einfach durch informelle Begegnungen statt. Ziel ist, dass jede Person selber Verantwortung für ihr Engagement übernimmt.)

1. Das Wirken Satans um uns herum erkennen und ihm widerstehen.
2. Danach trachten, Sünde so zu sehen, wie Gott sie sieht.
3. Gott für Jesus danken.
4. Gott anbeten als Antwort auf das, was das Kreuz über seinen Charakter und seine Absichten offenbart.
5. Danach streben, so Beziehungen zu Gott und Menschen zu leben, wie Jesus dies tat.
6. Einander dienen, dem Beispiel Jesu folgend.
7. Nicht-biblische Fundamente in Kulturen um uns herum erkennen und Fürbitte tun, damit Gottes Wahrheit diese entwurzeln kann.
8. Schriftstellen studieren, die für die Konzepte in dieser Kategorie relevant sind.

## IV. Gottes Familie: Seine Kinder & Seine Kirche

### Mehr wie Jesus werden

**Die SfJ** **festigt** die Erkenntnis über und das Vertrauen in Gott als "Vater", "Retter", und "Freund".  
**fördert** das Verständnis von persönlichem Wert und Bedeutung für Gott.  
**schafft** eine Möglichkeit, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zum Kreuz zu bringen.

**betont** die elementare Rolle der Bibel und des Heiligen Geistes im Prozess, mehr wie Jesus zu werden.

**schafft** Raum für den Heiligen Geist, in und durch Menschen zu wirken.

**glaubt**, dass persönliche Heiligkeit notwendig und nur durch das Annehmen von Gottes Gnade möglich ist.

**anerkennt** und bekräftigt Gottes Liebe und Verpflichtung an seine Kirche.

**fördert** Anteilnahme und Zusammenarbeit mit der lokalen Kirche.

**pfl egt** eine Atmosphäre, in der Einheit und Vielfalt gleich wertgeschätzt werden.

**fördert** das Pflegen von gesunden Beziehungen und gegenseitiger Auferbauung.

**schafft** Raum um geistliche Gaben zu entdecken, zu gebrauchen und anderen damit zu dienen.

**fördert** das Lernen voneinander.

### Konzepte zum Verstehen und Anwenden

1. Jedem Gläubigen wurde Gottes Geist gegeben, der ewiges Leben gibt und uns in Gottes Familie aufnimmt.
2. Der Heilige Geist offenbart dem Gläubigen Gottes Wort und gibt dem Gläubigen kontinuierlich Zusicherung von Gottes Liebe und dass "Christus in dir wohnt".
3. Der Heilige Geist tröstet, heilt (physisch und emotional), überführt, lehrt und bringt Wiederherstellung.
4. Gott möchte, dass der Gläubige ein heiliges Leben führt, d.h. so in Beziehung zu Gott und anderen lebt wie Jesus dies tat.
5. Ein Schlüssel zu einem Christus-ähnlichen Leben (=die Frucht des Geistes hervorbringen) ist beständig auf das Innewohnen des Heiligen Geistes zu zählen.
6. Satan, obwohl durch das Kreuz besiegt, betrügt weiterhin Menschen und versucht, sie in die Sünde zu ziehen.
7. Der Heilige Geist und die Gnade Gottes sind in den Gläubigen immer verfügbar und bevollmächtigen sie, Satans Versuchungen/Lügen zu erkennen, ihnen zu widerstehen, sie zu überwinden und von Bindungen freizuwerden (manchmal mag Befreiung von geistlichen Bindungen notwendig sein.)
8. Vergebung und das Aufgeben von Rechten sind Schlüssel zu einem Christus-ähnlichen Leben.
9. Jeder Gläubige ist verantwortlich, mit dem innewohnenden Geist zusammenzuarbeiten, um der Wahrheit zu glauben und zu gehorchen. Ausserdem ist er aufgefordert, Busse zu tun über falschen Glaubensaussagen, sündhaften Haltungen (z.B. Stolz, Unglaube), destruktiven Gewohnheiten (z.B. tratschen, begehren), anderen Bereichen des Ungehorsam und wo nötig Wiedergutmachung zu tun.
10. Jeder Gläubige ist Teil des "Leibes Christi". Jede Person ist von Bedeutung, braucht aber gleichzeitig andere Glieder des Leibes.
11. Kirche kann grundsätzlich in zwei Kategorien eingeteilt werden: der lokale Leib der Gläubigen (Modalität) und Missionsbewegungen (Sodalität).
12. Von Gläubigen wird erwartet, dass sie verpflichtend einer Kirche angehören, um regelmässig zusammen zu kommen zur Anbetung, zur Gemeinschaft und um das Wort zu hören.
13. Gott gibt dem Leib Christi eine Vielfalt an geistlichen Gaben (z.B. Prophetie, Lehre, Ermutigung). Gläubige sollten ihre geistlichen Gaben dazu benutzen, andere "in Christus" aufzuerbauen.
14. Gläubige sollen Christus in all ihren Beziehungen widerspiegeln. Gottesfürchtige, gesunde Beziehungen basieren auf gegenseitiger Unterordnung, Abhängigkeit und Achtung, sind rein, liebend, respektvoll, demütig, etc.

## **Zu fördernde Haltungen**

Im Zusammenhang mit der Stärkung von persönlichem Glauben, Charakterentwicklung und gesunden Beziehungen: Glaube, Abhängigkeit vom Heiligen Geist; Zusicherung von Gottes Liebe für und Hingabe an mich; Zuversicht; Zugehörigkeit; Reife; Verantwortung; Geduld; Durchhaltevermögen mit sich und anderen; Zufriedenheit; Belehrbarkeit; Demut; Hoffnung; Vertrauen zu Gott und anderen; Bereitschaft zur Veränderung; Wunsch nach Integrität; Dankbarkeit; rasche Bereitschaft, Sünde anzuerkennen und umzukehren; Vergebung lebend; Transparenz; gnädige Haltung anderen gegenüber; Bereitschaft, Rechte abzugeben; an andere denken; andere feiern; geben und nehmen; zu verstehen suchen; andere ehren, akzeptieren; sich selber und andere respektieren; Verschiedenheiten wertschätzen; Reinheit; anderen den Vorrang geben; Hingabe; Loyalität; dienend; Freundlichkeit; teilen; Unbeschwertheit; sich kümmern; Mitgefühl; sich einander unterordnen; Teamplayer; Selbstbeherrschung; treu; friedfertig; Gottes Charakter gegenüber loyal; verletzlich gegenüber Gottes Liebe, Respekt für Gottes Sicht.

## **Aktivitäten**

(Diese sollten durch die SfJ hindurch stattfinden. Einige werden im Stundenplan eingeplant, andere finden einfach durch informelle Begegnungen statt. Ziel ist, dass jede Person selber Verantwortung für ihr Engagement übernimmt.)

1. Aktiv Verantwortung für eigenes Wachstum übernehmen.
2. Angemessen auf Gott und andere reagieren im Umgang mit der Vergangenheit, mit Rechten aufgeben, anderen vergeben, etc.
3. Mit dem tiefgreifenden Werk des Heiligen Geistes am inneren Menschen kooperieren durch Zeiten der Anbetung und des Dienens aneinander.
4. Die Frucht des Geistes sichtbar leben (Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung).
5. Selber Versuchungen erkennen und sich entscheiden, ihnen zu widerstehen.
6. Gegenseitige Rechenschaftsbeziehungen entwickeln, um einander geistlich zu stärken.
7. Effektiv als Team zusammenarbeiten, indem jedes Teammitglied einen einzigartigen Beitrag leistet und entsprechende Verantwortung übernimmt.
8. Je nach Begabung und Persönlichkeit Leiterschaftsinitiative übernehmen, wo dies angemessen ist.
9. Geistesgaben entdecken, verstehen und einsetzen im Dienst aneinander - auch im Kontext der Kleingruppe.
10. Sich auf angemessene Weise in lokalen Gemeinden engagieren.
11. Aktiv einander aufbauen durch sich kümmern umeinander, segnen, ermutigen, sich mitteilen, einander anerkennen, dienen, füreinander beten, geben... etc., auch im Kontext der Kleingruppe.
12. Aktiv Beziehungen zu ganz verschiedenen Menschen pflegen, die miteingeschlossen, die anders sind als du selber.
13. Üben, jemand anderem zum Erfolg zu verhelfen .
14. Die Freizeit genießen, habt Spass zusammen haben.
15. Voneinander lernen durch zuhören, reden, Fragen stellen, debattieren, diskutieren, auch im Kontext der Kleingruppe.
16. Schriftstellen studieren, die für die Konzepte in dieser Kategorie relevant sind.



# V. Gottes Welt: Seine Berufung & Sein Auftrag

## Die Werke Jesu tun

- Die SfJ glaubt**, dass Gott 'interaktiv' ist und Menschen Verantwortung für diese Welt gibt.  
**gibt Ausrüstung** um aktiv mit Wahrheit ins Königreich der Dunkelheit einzudringen.  
**fordert** zum Handeln **auf**, um Menschen jeder Sprache, jeden Stammes und jeder Nation ihren Platz um den Thron Gottes einnehmen zu sehen.  
**bestätigt**, dass Gott alle Gläubigen in die verschiedenen Gesellschaftsbereiche in den "Vollzeitdienst" ruft.  
**ermutigt**, die Vollmacht und Ausrüstung des Heiligen Geistes zu suchen.  
**bringt** Hoffnung zu Völkern und Nationen.  
**inspiriert**, rüstet aus und gibt regelmässig Gelegenheit, das Evangelium auf relevante und angemessene Art mit den Verlorenen zu teilen.  
**praktiziert** Fürbitte/geistliche Kampfführung für Menschen und Nationen.  
**kommuniziert** Gottes barmherziges und mitfühlendes Herz für Menschen in Not.  
**bekräftigt**, dass ein Gläubiger, der dem Heiligen Geist gegenüber sensibel ist, das Potential hat einen massgeblichen Beitrag zur Erfüllung des Missionsauftrags zu bringen.  
**fordert heraus**, mit Gott zusammen die persönliche Lebensrichtung und -bestimmung zu klären.

### Konzepte zum Verstehen und Anwenden

1. Vor seiner Auffahrt in den Himmel hat Jesus seinen Jüngern den Auftrag gegeben, in alle Welt zu gehen um das Evangelium von Gottes Königreich zu leben, zu verkünden und zu lehren, und damit vom Feind das zurückzunehmen, was Gott gehört.
2. Ein Weg, wie Gottes Königreich sich auf der Welt ausbreitet, ist durch Fürbitte die Strategien zu erkennen und zu vereiteln.
3. Gläubige, bevollmächtigt durch das Wirken des Heiligen Geistes, können die Werke des Feindes auch zunichte machen, indem sie im entgegengesetzten Geist antworten (z.B. mit Demut auf Stolz reagieren, mit Grosszügigkeit auf Geiz etc.).
4. Alle Gläubigen sind von Gott berufen, ihn in allen Bereichen ihres Lebens zu verherrlichen (allgemeine Berufung).
5. Jeder Gläubige hat das Privileg und die Verantwortung bereit zu sein, das Evangelium auf effektive und relevante Weise weiterzugeben (ein Grundwissen von Prinzipien in interkultureller Kommunikation zu erhalten ist Teil der SfJ, um die Studenten/Mitarbeiter auszurüsten, mit Menschen aus anderen Kulturen zu kommunizieren).
6. Es gibt immer noch Nationen/Volkgruppen, in denen das Evangelium kaum oder gar nicht bekannt ist. Jeder Gläubige hat das Privileg und die Verantwortung, auf etwelche Art auf diese Not zu reagieren (beten, gehen, geben, unterstützen) (allgemeine Berufung).
7. Jeder Gläubige hat das Privileg und die Verantwortung, Menschen in Not Gottes Barmherzigkeit und Mitleiden zu zeigen (allgemeine Berufung).
8. Jeder Gläubige wurde von Gott mit gewissen Fähigkeiten, Kapazitäten und einer bestimmten Persönlichkeit geschaffen. Das gottgegebene 'Design' zu kennen kann einer Person helfen, ihre spezifische Berufung zu erkennen.
9. Gläubige sind Mitarbeiter Gottes. In vertraulicher Beziehung mit Gott und anderen lernen sie Gottes Berufung kennen und wie er sie leitet, diese zu erfüllen.
10. Der Heilige Geist rüstet Gläubige aus und bevollmächtigt sie, ihre Berufung zu erfüllen (allgemein und spezifisch).
11. Das Gebet und der Rat von anderen spielen eine wesentliche Rolle in der Entwicklung und Festigung der eigenen Fähigkeit, seine Berufung zu kennen und zu leben.
12. Gott liebt und respektiert Völker/Nationen und hat eine Bestimmung für sie (nicht nur für die Einzelpersonen einer Volksgruppe/Nation).
13. Der Leib Christi hat das Privileg und die Verantwortung, in Kulturen/Volkgruppen Gottes erlösenden Zielen zu dienen.
14. Gott beruft ALLE Gläubigen, in einem oder mehreren Gesellschaftsbereichen zu dienen. Er beruft einige in Nationen, Kulturen oder Situationen, die ihnen fremd sind und beruft andere, in einem ihnen bekannten Umfeld zu dienen.

## **Zu fördernde Haltungen:**

In Zusammenhang mit Gottes Berufung und Auftrag: Freude; Dankbarkeit; Geduld; Ausdauer; Treue; Gehorsam; kompromisslos; sich Gott überlassen; Bereitschaft zum dienen; verantwortliche Verwalterschaft; selbstlos; den Beiträgen anderer gegenüber respektvoll; den selbstbezogenen Willen aufgeben; unsere Einzigartigkeit und Berufungen feiern; reine Beweggründe haben; Hoffnung; Liebe; sich klar bewusst sein, dass wir Rechenschaft abgeben werden; mit Freude Gottes Willen tun; den Wunsch haben, Gott zu gefallen; Barmherzigkeit; Mitleid; Hingabe; Urteilsvermögen; zuhören; respektvoll; weise; mutig; tapfer; Demut; wissbegierig; nach Verstehen suchen; liebend; im Glauben; Leidenschaft für die Verlorenen; eifrig; Bereitschaft, von anderen zu lernen; Zusammenarbeit mit anderen; Loyalität; ausharrend; gnädig anderen gegenüber; von Liebe getrieben; gastfreundlich; andere Kulturen anerkennen/feiern.

## **Aktivitäten**

(Diese sollten durch die SfJ hindurch stattfinden. Einige werden im Stundenplan eingeplant, andere finden einfach durch informelle Begegnungen statt. Ziel ist, dass jede Person selber Verantwortung für ihr Engagement übernimmt.)

1. Den Widerstand des Feindes in Situationen erkennen und durch Fürbitte zunichte machen.
2. Ungeachtet davon, wie Leute einem behandeln, auf Gott entsprechende Weise reagieren.
3. Sich für individuelles und gemeinsames Gebet Zeit nehmen, um die Gedanken und das Verlangen Gottes kennenzulernen und aktive Schritte zur Erfüllung seiner Absichten zu unternehmen (mit Gott zusammen erschaffen).
4. Den Verlorenen nachgehen und wo möglich Beziehungen aufbauen.
5. Für die Verlorenen in Nationen, Volksgruppen, Gesellschaftsbereichen und für bestimmte Einzelpersonen mit Namen Fürbitte tun.
6. Bereit sein, über Christus zu reden wo immer man hingehst (z.B. im Laden, im Bus, in den Strassen, in der Nachbarschaft).
7. Das Evangelium auf eine der Zuhörerschaft angemessene Art weitergeben.
8. Ein persönliches Zeugnis über Gottes momentanes Wirken im eigenen Leben formulieren, einüben und weitergeben (es kann hilfreich sein, dies aufzuschreiben).
9. An Aktivitäten, die neue Gläubige in die Jüngerschaft führen, teilnehmen oder solche entwickeln (z.B. Freundschaften aufbauen, Leute für Bibelstudium oder Diskussionen zusammenbringen, sie in eine Gemeinde oder einen Hauskreis begleiten).
10. Wissen über die Armen und Bedürftigen in der Welt erweitern.
11. Sich notvoller Situationen und Menschen in Not bewusst sein, die eine Kundgebung von Gottes Königreich brauchen, und angemessen darauf reagieren (z.B. den Hungernden zu Essen geben, mit Kindern spielen, Abfall einsammeln, aus Ödland Schönes kreieren, den Betagten helfen, Lachen in eine verzweifelte Situation bringen).
12. Das Verständnis über die gegenwärtige Situation der Weltmission in Antwort auf Jesu letzten Befehl erweitern.
13. Sich auf irgendeine Art und Weise in Volksgruppen/Nationen investieren, in denen das Evangelium kaum oder gar nicht bekannt ist (beten, gehen, geben, unterstützen).
14. Bewusst die Ideen, Visionen, Gaben, Talente und Fähigkeiten von anderen hervorheben, anerkennen und miteinbeziehen.
15. Rückmeldung von anderen erhalten um die von Gott gegebenen Fähigkeiten und Identität zu entdecken.
16. Immer wieder Dinge tun, bei denen eigene Gaben und Motivationsbereiche, so wie sie im Moment verstanden werden, gefördert und eingesetzt werden.
17. So füreinander beten, dass das Erkennen und Tun von Gottes Willen gefestigt wird.
18. Darüber nachdenken, wie man alles, was man von Gott erhalten hat am besten einsetzen kann, um den grösstmöglichen Unterschied zu machen.
19. Einander herausfordern und ermutigen, über die SfJ hinaus Gottes allgemeiner und spezifischer Berufung nachzugehen, in welchem Umfeld auch immer (z.B. mit einer Missionsgesellschaft, im Berufsleben, oder in einer weiteren Ausbildung).
20. Selber verschiedene Möglichkeiten, um Gott in Zukunft zu dienen, auskundschaften - weitere Ausbildung, wo angemessen, mit eingeschlossen.
21. Zu Menschen aus verschiedenen Nationen, Kulturen oder andersartigen Situationen Beziehungen bauen und ihnen dienen.
22. Nachforschungen über eine Volksgruppe machen und für sie beten.
23. Sich durch verschiedene Mittel mit 'Mind Molders'/Kulturen/Gesellschaftsbereichen befassen (z.B. eine Moschee besuchen, Nachrichten anschauen, ins Theater gehen, für die Regierung beten).
24. Schriftstellen studieren, die für die Konzepte in dieser Kategorie relevant sind.

## **VI. JMEM: Eine Antwort an Gott**

### **Gott kennen lernen und ihn bekannt machen**

#### **Konzepte zum Verstehen und Anwenden**

1. Jugend mit einer Missions internationale Geschichte, Vision, Absichts- und Glaubenserklärung, das Manifest von Manila und andere anerkannte gemeinsame Dokumente kennen und verstehen lernen (z.B. den 'Red Sea Covenant'). Diese anerkannten gemeinsamen Dokumente sind im 'U of N Reference Guide' abgelegt.
2. Jugend mit einer Missions internationale Werte und Dienstphilosophie, wie sie in den Grundwerten und der 'Christian Magna Carta' festgehalten sind, kennen und verstehen lernen. Diese anerkannten gemeinsamen Dokumente sind im 'U of N Reference Guide' abgelegt.
3. Jugend mit einer Missions internationale dreifältige Berufung zum Dienst kennen und verstehen lernen: Evangelisation/Frontier Missions, Ausbildung und Barmherzigkeitsdienste sowie viele weitere Dienste innerhalb dieser Berufung ("Family of Ministries"). Siehe "Go Manual", "Global Perspectives", den U of N - Katalog und anderes erhältliches JMEM-Ressourcenmaterial.
4. Verstehen lernen, dass die SfJ die Eintrittstür zu JMEM und JMEM's "Family of Ministries" ist und dass die SfJ die gemeinsame Grundlage für unsere Missionbewegung bildet. Siehe die Dokumente "Discipleship Training School Prerequisite;" "YWAM/U of N--DTS Description, Purpose, and Curriculum;" "Guidelines for YWAM/U of N Discipleship Training Schools;" "YWAM/U of N Field Assignments;" "YWAM's Anointing and Appointing for Discipleship Training Schools." Alle Dokumente können im "U of N Reference Guide" nachgeschlagen werden.
5. Verstehen lernen, dass JMEM in erster Linie eine apostolische Missionsbewegung ist, die an vorderster Front war und weiterhin sein soll, um als Pionier in die neuen Dinge hineinzugehen, die Gott tut.
6. Die verschiedenen konkreten Möglichkeiten zum Dienst in JMEM nach der SfJ kennenlernen,

#### **Zu fördernde Haltungen**

In Beziehung zu JMEM: "Teil einer globalen Bewegung sein;" andere miteinschliessen; Dienerschaft; Loyalität; Teamwork; Verpflichtung; Demut; Respekt für die Berufung, Gaben, Dienste, Wege des Denkens und Handelns anderer; einander anerkennen und wertschätzen; Flexibilität; Sensibilität; grosszügig; unterstützend; gastfreundlich; Wunsch nach und Hingabe an Beziehungen; belehrbar; Teil eines Ganzen sein.

#### **Aktivitäten**

(Diese sollten durch die SfJ hindurch stattfinden. Einige werden im Stundenplan eingeplant, andere finden einfach durch informelle Begegnungen statt. Ziel ist, dass jede Person selber Verantwortung für ihr Engagement übernimmt.)

1. Sich mit JMEMs Geschichte bekannt machen, sie entdecken und verstehen lernen ("Bist Du es Herr?" von Loren Cunningham und andere JMEM-Bücher/-Geschichten lesen oder sich erzählen lassen)
2. Auf eine Art und Weise leben und arbeiten, die die JMEM-Werte reflektiert und JMEMs Absichts-erklärung, Glaube und Mission Ausdruck gibt.
3. Heute die JMEM-Geschichte leben, die morgen weitergegeben wird.
4. Einen U of N-Katalog erhalten und anschauen, um weitere JMEM/U of N-Ausbildungsmöglichkeiten kennenzulernen.
5. Beziehung zu JMEM-Zentren, -Diensten und Mitarbeitern ausserhalb der SfJ haben (z.B. andere Teams/Zentren besuchen, JMEM-Videos anschauen, mit Gastrednern austauschen).
6. Praktische Einsatzmöglichkeiten erkunden, um nach der SfJ in JMEM lokal/international zu dienen.
7. In einer Arbeit involviert sein, die JMEM's dreifältigen Dienst repräsentiert: Evangelisation/Frontier Missions, Ausbildung und Barmherzigkeitsdienste (leiten oder teilnehmen).
8. Unter der Leitung Gottes für JMEM Fürbitte tun.

## Vorschlag: Diese Konzepte und Aktivitäten in alle Wochen der SfJ integrieren.

### Ein Wort zum Aufbau/Gestaltung des Curriculum

Die Liste der aufgeführten Konzepte kann bei der Auswahl von Lehrern und Themen hilfreich sein, **sie ist aber nicht als Outline für eine Lehrwoche gedacht**, da das Thema eines Redners sich auf zwei oder mehr dieser Kategorien beziehen kann. Die Liste kann zusätzlich als Checkliste dienen, um Woche für Woche durch die Schule zu leiten. Der Schulleiter kann die Liste durch die Schule hindurch gebrauchen um Übersicht zu haben, welche Konzepte bereits von Lehrern, Büchern etc. abgedeckt sind und welche noch auf andere Art angegangen werden müssen (Bibelstudium, Andachten, etc.).

**Themen:** Die in jeder Kategorie beschriebenen Konzepte **müssen** auf irgendeine Art und Weise im Rahmen der SfJ **vermittelt werden**. Die folgenden Zeilen zeigen Rednerthemen für eine ganze Woche oder einen Wochenteil, welche diese Bedingungen erfüllen. Beachte, dass ein Thema sich auf Konzepte von mehr als einer Kategorie beziehen kann. Diese Themen sind **mögliche Wege**, wie die Konzepte abgedeckt werden können.

1. Das Wesen und der Charakter Gottes(I)
2. Die persönliche Beziehung zu Gott stärken, Gottes Stimme hören. (I)
3. Anbetung und Gebet (I)
4. Sein Herz durch Gottes Wort nähren, Bibelstudium (I)
5. Kulturmandat/Königreich Gottes (II, V)
6. Fürbitte (I, II, V)
7. Gottesfürchtige Beziehungen (II, IV)
8. Verwalterschaft/Arbeit (II, V)
9. Mit Gott kreieren (I, II, V)
10. Biblische Weltanschauung (Schlüsselkonzepte in allen Kategorien)
11. Geistliche Kampfführung (III, V)
12. Die Person und das Werk Jesu -- das Kreuz (I, III, IV)
13. Gottesfurcht (I, III, IV)
14. Vaterherz Gottes (I, IV)
15. Sünde, Busse und Wiedergutmachung (III, IV)
16. Die Plumbline (Göttliche Richtschnur) (III, IV) (freiwillig in SfJ)
17. Rechte aufgeben (III, IV)
18. Identität in Christus (III, IV)
19. Erneuerung des Denkens (III, IV)
20. Die Person und das Werk des Heiligen Geistes (I, IV, V)
21. Beziehungen im Leib Christi -- Freundschaften, Ehemann-Ehefrau, Eltern-Kind; zum anderen Geschlecht, (III, IV)
22. Gottes Berufung (V)
23. Gaben/Berufung/Bestimmung (IV, V)
24. Leben im Leib/Gemeinschaft/Teamwork (VI)
25. Der abrahamische Bund (I, II, V)
26. Der Missionsbefehl (III, V)
27. Die Geschichte der Ausbreitung des Evangeliums (V)
28. Das Evangelium den Verlorenen weitergeben (I, III, V)
29. Grundsätzliche interkulturelle Prinzipien (V)
30. Ein Herz für die Verlorenen (I, III, V)
31. Unerreichte Volksgruppen /10-40 Fenster (V)
32. Arme und Bedürftige (I, V)
33. Jüngerschaft von Nationen (II, V)

**Vorschläge für Anwendungsformen:** mögliche Formen, um Verständnis und Anwendung im Leben zu ermöglichen/fördern.

1. Leiterschaft im Klassenzimmer: nach dem Unterricht leiten die Mitarbeiter die Klasse an herauszufinden, was Gott spricht und schaffen Raum für persönliche Reaktionen darauf.
2. Festgelegte Kleingruppen, die sich regelmässig treffen.
3. Spontane Kleingruppen: Die Gruppe im Rahmen des Unterrichts in kleinere Gruppen aufteilen.
4. Zweierschaften
5. Journal
6. Austausch in der Gruppe: Einzelnen Raum geben, ihre Einsichten in der Gruppe weiterzugeben.
7. Die Einsatzwochen sind ein Schlüsselkontext um Verständnis und Anwendung in allen Kategorien zu fördern und zu vertiefen.